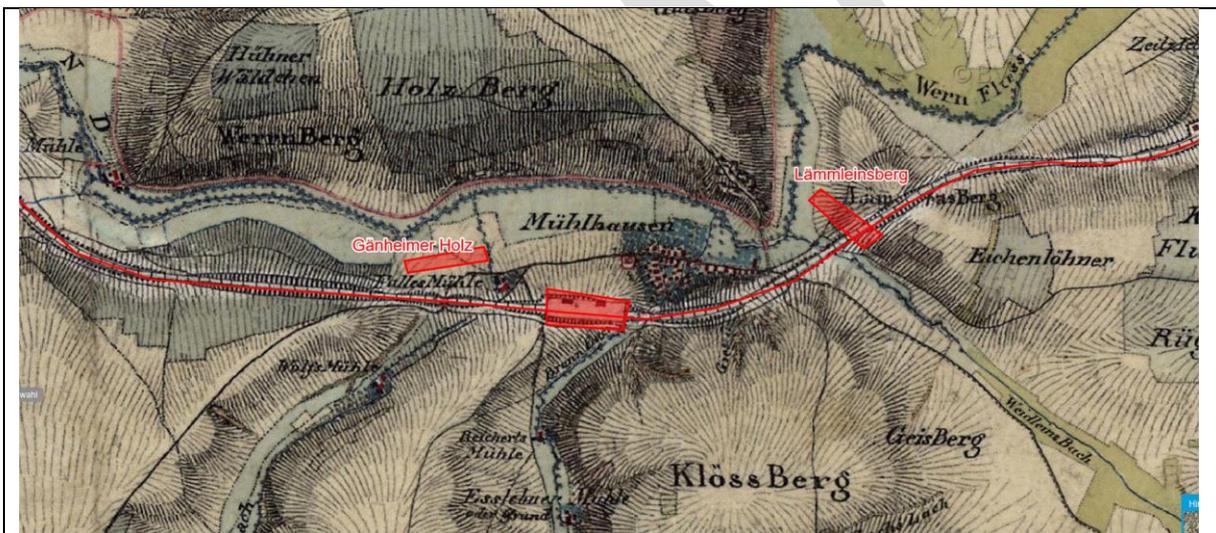


Luftkrieg Schweinfurt – Abstürze um Werneck
8. September 1944 – Tieffliegerangriff Mühlhausen

Auszug aus der Chronik „Mühlhausen an der Wern; 1200 Jahre Dorf der Mühlen 815 – 2015“:

Über den Angriff von Tieffliegern auf den Bahnhof und zwei Züge am 8. September 1944 berichtete Hauptlehrer Bieber in seiner Chronik: „Am 8. Sept. 44 nachmittags gegen 2.30 Uhr kreiste ein kleiner Verband schneller Kampfflugzeuge im Raume von Schweinfurt und Umgebung. Sie entschwandten wieder unserer Sicht; plötzlich tauchten über dem Holzberg 3 Flieger auf und überflogen in kaum 20 m Höhe das Dorf: „Das sind deutsche Jäger“ war die allgemeine Meinung. Da, auf einmal heftiges Maschinengewehrgeknatter: Salve auf Salve. Es war ein Angriff amerikanischer Tiefflieger auf den Bahnhof. Die Schiesserei ging etwa eine halbe Stunde lang zu. So um 4.00 Uhr war alles vorbei. Die Leute kamen aus den Häusern und Kellern. Der erste Gedanke: Ist im Dorf etwas passiert? Der erste Blick geht über die Dächer, die Dorfstraße hinunter und hinauf. Nichts rührt sich. Gott sei Dank! - Aber da kamen schon Leute das Dorf heraufgesprungen: Verbandsstoff! Auf der Strecke sind zwei Züge beschossen worden! Ja so war es. Im Bahneinschnitt „Lämmleinsberg“ stand ein Militärzug mit einer Kompanie Fallschirmjäger, der zur Westfront rollte; Im Einschnitt „Gänheimer Holz“ der



Die ungefähren Standorte der beiden Züge



fahrplanmäßige 2.30 Uhr - Zug. Diesen beiden Zügen und dem Bahnhofsgebäude selbst galt der Angriff. 1/2 Stunde lang prasselten die Geschosse der Bordwaffen auf die 3 genannten Objekte. Mitten im Kugelregen ging man erst in Deckung. Daher auch die verhältnismäßig großen Verluste, namentlich der Soldaten. Allein 8 Tote - schrecklich zerrissen - wurden ins Rathaus (Feuerwehrrhalle)

gebracht und dort auf Stroh gebettet, ferner waren noch zu beklagen mehrere Schwerverletzte, von denen auch noch einige starben, und eine Anzahl Leichtverletzter. Die Bevölkerung leistete alle mögliche Hilfe: Verbandszeug, Spiritus, Bettzeug et: Etliche Wagen mit Infanteriemunition gerieten in Brand und die Munition explodierte dauernd, die Lokomotive wurde von vielen Geschossen getroffen und schwer demoliert, sodass sie vollständig unbrauchbar war. Weniger getroffen wurde der Personenzug; hier waren nur 2 Tote und 2 Leichtverletzte zu beklagen; die Toten waren 2 Frauen, aus Arnstein und Gramschatz. Mehr als 100 Geschosse trafen auch die Frontseite des Dienstgebäudes. Die Ortseinwohner nahmen die Fallschirmjäger, die infolge des Angriffs mehrere Stunden Aufenthalt hatten, gastlich auf und bewirteten sie mit Speise und Trank. Die gefallenen Soldaten wurden am 11.9.1944 in Werneck in einem gemeinsamen Grab feierlich beigesetzt.“

| Lfd. Nr. | NACHNAME | VORNAME | Geburtsdatum | Dienstgrad Truppe Feldpost ErkMarke Beruf | Todestag |
|----------|-------------|----------|--------------|---|------------|
| 268 | Dörr | Günther | 29.08.1925 | Jäg. | 08.09.1944 |
| 571 | Hillner | Kurt | 20.11.1922 | Ogefr. EM: 48-53431 | 08.09.1944 |
| 865 | Kusserow | Robert | 29.03.1919 | Ogefr. | 08.09.1944 |
| 982 | Meyer | Walter | 21.04.1920 | Uffz. | 08.09.1944 |
| 1229 | Rosenbreuer | Reinhold | 14.07.1920 | Ob.Jäg. | 08.09.1944 |
| 1391 | Schwarz | Johann | 14.05.1888 | Fw. | 12.09.1944 |

Der Augenzeuge Rudolph Vollmuth aus Zeuzleben berichtete 2022:

Der Militärzug wurde in der Senke „Am Lämmleinsberg“ angegriffen. Der erste Angriff von Süden war nicht erfolgreich, weil er quer zur Senke von Süden durchgeführt wurde. Beim zweiten Anflug von Westen parallel zur Senke wurde der Zug getroffen. Die Soldaten flohen auf das freie Feld nach Norden und wurden dort von den Flugzeugen getroffen.

Die angreifenden Flugzeuge wurden von der Etlebener Flak beschossen und flogen deshalb sehr tief. In einigen der getroffenen Waggons explodierte noch tagelang Munition (für Vierlingsflak).

Historischer Verein Markt Werneck
Werneck im Nationalsozialismus
Bernd Göbel



Die Frau aus Arnstein hieß Maria Endres (geb. 12.7.1907; Weinhändlers- und Kriegerwitwe).

Die Daten der Frau aus Gramschütz - sie hieß Elisabeth Endres (geb. Flederer) - vielleicht war sie eine Verwandte/Schwägerin? des Arnsteiner Opfers. Von ihr gibt es ein Sterbebildchen in der Sammlung Günther Liepert (1. Vorsitzender des Arnsteiner Heimatkunde-Vereins e.V.).

Laut Kriegschronik Mühlhausen wurden die toten Soldaten zunächst in Werneck beigesetzt - und später umgebettet (Soldatenfriedhof Gemünden?). Dazu gibt es ganz sicher auch Unterlagen (Standesamt Werneck, Kriegsgräberfürsorge, Pfarramt ...). Klaus